



## COVID-19: Eine (nährische) Betrachtung zum Ehrenamt:

Mit Humor agiert man in diesen Tagen gewiss aus einer Position der Stärke. Die Hoffnung bleibt aber für möglichst klare Botschaften in herausfordernden Zeiten. Die Priorität liegt zu recht auf den fundamentalen Bereichen von Wirtschaft, Gastronomie und Tourismus. Zeitökonomisch brauchen nun aber auch die Kulturschaffenden, insbesondere die Vereine und Verbände in ländlichen Strukturen, einen Wegweiser. Aktuell ist die Planbarkeit, trotz Lockerungen im Bereich der Veranstaltungen unter Auflagen (Abstand halten), ein ambitioniertes Unterfangen.

Ehrenamtliche Vereine und Verbände sind keine Museumsbetriebe: Denn das bürgerschaftliche Engagement agiert publikumswirksam nach außen. Ein starker Zusammenhalt wird im Ehrenamt nötig sein, um die großen Herausforderungen zur schrittweisen „Normalität“ bewältigen zu können. Dennoch müssen vielerorts in Bälde frühzeitig Entscheidungen getroffen werden, in welcher Form geplante Aktivitäten im Vereinswesen im Herbst 2020 und zum Jahresbeginn 2021 überhaupt noch auf die Beine gestellt werden können. Um dem Vereinszweck einigermaßen Rechnung tragen zu können, dabei spielt der soziale Aspekt eine zentrale Rolle, müssen wir sicherlich mit teils einschneidenden Veränderungen leben.

Das „Brauchtum“ und somit die gesellschaftlichen Praktiken zu reglementieren scheint in Zeiten von Corona aus Sicherheitsgründen unausweichlich zu sein. Hierbei müssen wir uns aber schon bewusst sein, dass dies nicht in der gewohnten und bekannten Form möglich sein wird. Im Endeffekt ist es eine bittere Pille, da man das facettenreiche Ehrenamt derzeit nur überwiegend „viral“ konsumieren kann. Das bürgerschaftliche Engagement in Niederösterreich zählt zu den Grundfesten des Landes. Mit gemeinsamen Anstrengungen hoffen wir auf praktikable Lösungen und weit mehr als nur eine Portion Optimismus: Denn, wir müssen wieder gesehen und gehört werden!

Alfred Kamleitner  
BÖF - Landespräsident NÖ

